3.19 Sport, Spiel und Freizeit

Heinz Summerer

Mit Leib und Seele

3.19 Sport, Spiel und Freizeit

von Heinz Summerer

Einführung

Pfarrgemeinden können und dürfen heute nicht mehr am Sport in seiner Vielfalt vorbeigehen, und auch Sportvereine haben durch den immer mehr wachsenden Kontakt zwischen Kirche und Sport und durch das Wachsen der ethischen Fragen erkannt, wie wichtig eine Verbindung mit der Kirche ist. Einige Fragen wollen wir hier anschneiden und verweisen gleichzeitig auf die Arbeitshilfe Nr. 80 der Deutschen Bischofskonferenz „Sport und christliches Ethos", Gemeinsame Erklärung der Kirchen zum Sport.
Die Freizeit spielt eine immer größere Rolle im Leben des Menschen heute und damit auch die Frage: was tue ich? Immer mehr Menschen sehen die Notwendigkeit, selbst aktiv zu werden. Wir werden mehr und mehr zu einer Erlebnisgesellschaft. Diese hat sicher auch negative Elemente, aber gerade der Sport kann mithelfen, daß die Menschen jeden Lebensalters vom Kleinkind bis zur Seniorin während ihrer Freizeit in Bewegung, Spiel und Sport eine sinnvolle Erfahrung machen, die ihnen zur Lebensfülle verhilft. Wir haben schließlich nicht einen Leib, wir sind Leib! Deshalb haben wir auch eine Verantwortung dafür.

Auch den Leib trainieren

In der Heiligen Schrift heißt es: „Gott schuf den Menschen als sein Abbild; ... als Mann und Frau erschuf er sie" (Gen 1,27). Dieses Wort begründet die Partnerschaft zwischen Gott und Mensch, aus der die Aufgabe des Menschen erwächst, Gott als ganzer Mensch, das heißt auch mit seinem Leib, zu verherrlichen (1 Kor 6,20). Verherrlichung bedeutet immer Entfaltung. Im sportlichen Bereich heißt das: Training, Übung, Kondition. Wenn kleine Kinder Steine herumschleppen, sich auf für sie hohe Berge wagen, dann ist das ein Zeichen dafür, daß sie ihr Leben „in Angriff nehmen", ihren Leib entfalten wollen. Genauso wichtig ist für Erwachsene zum Beispiel die Konferenzgymnastik, auch wenn sie manchmal belächelt wird. Gott gab uns Leib, Geist und Seele! Wenn wir erkennen, was das heißt, dann werden wir eben nicht nur den Geist trainieren, sondern erst recht den Leib, nicht nur die Seele zu Gott erheben. Das bedeutet, daß wir auch mit unserem Körper pfleglich umgehen. Unser Herrgott wird uns einmal danach fragen.

Freizeitverhalten beeinflußt das Gemeindeleben

Als Pfarrgemeinderäte oder als Seelsorger einer Gemeinde wissen wir um die Schwierigkeit, in der Freizeit den Menschen für die Angebote der Gemeinde zu gewinnen. Der Begriff „Erlebnis" wird in allen Altersstufen groß geschrieben, „Mobilität" ist keine Frage mehr, Gesundheitsaspekte spielen keine niedere Rolle und die Vielfalt der Angebote bringt schon unsere Ministranten und Ministrantinnen in arge Gewissensnot: Treibe ich Sport oder ministriere ich am Sonntag? Das ist nicht bloß eine rethorische Frage. Und wenn die Familien wegfahren, dann fragt man sich, wohin denn. Sie werden doch irgendwo gerade an den Wochenenden nicht in die Wüste fahren, sondern sie werden in unseren schönen Landen sein, wo es schließlich Kirchen gibt, Kirchen, in denen jeden Sonntag auch Gottesdienst gefeiert wird und wo sie auch ihren Sonntag verleben und hoffentlich auf eine einladende Gemeinde und einen offenen Gottesdienst stoßen:

- Es hat keinen Zweck gegen Sportangebote vorzugehen, Gespräch ist angesagt.
- Die Menschen von heute brauchen zum Ausgleich Bewegung: wir als Verantwortliche in den Gemeinden dürfen ihnen sicher auch dabei helfen, Freizeit sinnvoll zu verbringen und nicht nur rezeptiv ohne Bewegung zu verharren.

Sportverein und Pfarrgemeinde

Der Deutsche Sportbund hat inzwischen mehr als 23 Millionen Mitglieder; Sportvereine sind in jeder Gemeinde zu Hause. Auch die Sportvereine haben ihre Probleme mit dem Freizeitverhalten vor allem der jungen Menschen. Deshalb ist es notwendiger denn je, miteinander das Gespräch zu suchen. Grundsätzlich ist der Sportverein ein Hilfsmittel für uns Christen, die Bandbreite der Bewegung anzubieten. Es wäre schon

längst notwendig, daß jede Pfarrgemeinde einmal feststellt, welcher Sportverein bei ihr zu Hause ist, damit man eventuell auch einen direkten Kontakt aufbauen kann.
Bei den Konkretionen werden wir auf die Einzelheiten zu sprechen kommen. Aber auch in diesem Überlegungskapitel soll bereits hingewiesen sein, daß Spiel, Bewegung und Sport zum Leben einer Pfarrgemeinde gehören muß. Dies zu überlegen, ist eine wichtige Aufgabe des Pfarrgemeinderates und eines eventuell zu gründenden Ausschusses. Dabei kann sowohl das inhaltliche Angebot gesehen werden als Hinführung zu Spiel und Sport als auch das Dazukommen von Bewegungsangeboten bei unseren Veranstaltungen.
Damit sind wir bei der Gründung eines Ausschusses „Freizeit, Spiel, Sport und Bewegung". Seine Aufgaben sind klar abgesteckt im zweiten Teil dieser Ausführungen. Dabei geht es zum Beispiel auch um die Hineinnahme von Frauen und Männern, die im Sportverein unserer Gemeinde den Kontakt herstellen und damit auch als Ehrenamtliche ihren anerkennungswerten Dienst am Menschen tun. Denn was der Sportverein auch an konkreter Hilfe und gerade dem jungen Menschen tut, ist äußerst positiv einzuschätzen. Ein Sachausschuß ist gleichsam das „Bewegungsgewissen" auch für den Pfarrgemeinderat. Wie wäre es zum Beispiel damit, daß bei einem Besinnungstag des Pfarrgemeinderates oder der Kirchenverwaltung eben wirkliche Gymnastik und Bewegung mit angeboten werden und nicht nur stundenlange Sitzungen unseren Leib ermüden. Im gesamten Freizeitbereich ist eine ökumenische Zusammenarbeit ohne weiteres möglich und wünschenswert.

Tips für die Praxis

Die Haltungsschäden der Kinder, die in die Grundschule kommen, sind statistisch festgelegt: sie sind erschreckend. Darum ist es wichtig, bereits in der Mutter-und-Kind-Gruppe, von den Krabbelgruppen bis zum Kindergarten die Bewegungs- und Spielangebote zu überdenken und zu intensivieren. In jedes Pfarrheim gehört eigentlich ein Spiel- und Mehrzweckraum, in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Gruppenstunde oder in eigenen Gymnastikstunden „ihre Bewegung" machen. Pfarrsäle, die ja während des Tages oft genug leerstehen, sind hier ebenso geeignet und werden durch einfache Gymnastik nicht über die Maßen beschmutzt. Es geht ja bei dieser Gymnastik nicht um eine Leistungsgymnastik sondern um eine Bewegungs- und Gesundheitsgymnastik. Unsere Senioren sind dabei ebenso angesprochen wie jüngere Frauen oder Frauen mittleren Alters: Bewegung tut gut und ist notwendiger denn je in unserer leider bewegungsarmen Zeit.

Katholischer Sportverband

Der Münchner Diözesanverband der DJK, des katholischen Sportverbands, hilft gerne mit zu überlegen, was in einer Gemeinde getan werden kann. Natürlich helfen wir auch, einen Verein zu gründen, aber auch sonst können wir Ihnen Vorschläge machen, um in den Gemeinden Bewegung, Spiel und Sport zu finden. (DJK Diözesanverband, Preysingstraße 83, 81667 München, Tel.: 089/48092/333). Gerade die DJK versucht durch ihr Programm (sachgerechter Sport, gute Gemeinschaft, Leben aus der Botschaft Christi) die gesamtmenschliche Entfaltung anzuregen.

Mit Leib und Seele

Der Gottesdienst kann vom Singen, Musizieren bis zum Spiel, liturgischem Tanz und Gabenprozession zum Erlebnis für Leib und Seele werden. Aber der ganze Mensch sollte dabeisein dürfen. Vielleicht kann auch ein Gottesdienst auf dem Sportplatz, in der Turnhalle oder bei einem Zeltlager mithelfen, mit Leib und Seele das zu begreifen, was es heißt, vor unserem Gott ganz da zu sein und die Dinge der Freizeit „vor Gott zu bringen".
Sie sollten einmal zusammenstellen, welche Sportvereine in Ihrer Pfarrgemeinde zu Hause sind und dann die Vorstände dieser Vereine einladen zu einem Gespräch „Fragen des Sports an die Kirche", „Fragen der Kirche an den Sport". Wichtiger ist allerdings vorher ein persönlicher Kontakt zwischen den Verantwortlichen der Kirchengemeinde und den Sportvereinen. Persönlich läßt sich leichter etwas besprechen als sofort im großen Rahmen. Ein weiterer Schritt ist die Dekanatskonferenz oder der Dekanatsrat, zu dem die Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied der Sportvereine eingeladen werden, um einmal aktuelle Dinge durchzudenken.
Nicht zuletzt sollte jährlich ein Gemeindestammtisch möglich sein, bei dem die Termine des nächsten Jahres ausgetauscht werden (von der Erstkommunion bis zur Konfirmation oder Firmung, von Sommerfesten oder Jubiläen der verschiedenen Vereine). Kontakte können Vorurteile abbauen, und wenn Sie zum Geburtstag des Vorsitzenden mit einer Flasche Wein anrücken, ist sicher manche Brücke geschlagen.

Für die Freizeit beauftragt

Wenn es kein ganzer Ausschuß sein kann, so sollte doch ein(e) Beauftragte(r) seine Augen offen halten, um die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die im Bereich der Freizeit verborgen sind, in das Gespräch zu bringen. Dazu gehören natürlich Sportfragen, aber auch manche anderen Probleme, die in und durch die Freizeit und das Verhalten der Menschen heute in der Freizeit entstehen für den Menschen und die Gemein-

de. Ganz abgesehen davon, daß bereits die Freizeitgesellschaft abgelöst wird von der sogenannten Erlebnisgesellschaft, die neue Probleme besonders für junge Leute schafft.

Sonntag des Sports

Zum Schluß noch ein Vorschlag: Wie wäre es mit einem „Sonntag des Sports"? Vorschläge dazu gibt es in der DJK-Bundesgeschäftsstelle, Carl Mostersplatz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/94 83 612, oder auch in der DJK Diözesangeschäftsstelle. Dabei wird der Gottesdienst unter ein Sportthema gestellt, nach dem Gottesdienst gibt es einige kleine Vorführungen, im Gottesdienst vielleicht eine Meditation mit liturgischer Pantomime. Es ist ein großes Feld, das sich hier auftut. Die Kirche hat im letzten Jahrhundert die Arbeiterschaft verloren. Sie ist in Gefahr, die Freizeitgesellschaft des 20. Jahrhunderts zu verlieren, geschweige denn Stellung nehmen zu können zur Erlebnisgesellschaft des nächsten Jahrhunderts. Hier können die Pfarrgemeinderäte mithelfen, daß es nicht so wird, und wir bitten ganz herzlich die Damen und Herren, die hier diese Verantwortung spüren, alles zu tun, daß das nicht geschieht. Ich glaube, wir haben auch einen Auftrag als Christen dafür – mit Leib und Seele.

Literaturhinweise:

- Christliche Perspektiven im Sport (Alle Themen des Sports in 10 Bänden über die Geschäftsstelle DJK Diözesanverband, Preysingstraße 83, 81667 München, Tel. 089/48902-333)
- Sonntag des Sports: „Gemeinsam die Schöpfung erleben" (Band 3)
- „ Fair play" (Band 4)
- „Jung und alt gemeinsam" (Band 5)
- „Grenzen erkennen – Brücken schlagen" (Band 6)
- Gerards/Bischops, Tips für Feiern in Sport und Freizeit (Diöz. Geschäftsstelle)
- Evi und Hans Hanna/Heinz Summerer, Bewegen und spielen, München 1994
- Meditationen zu Themen des Sports (Diöz. Geschäftsstelle)